

# SIMPLICISSIMUS

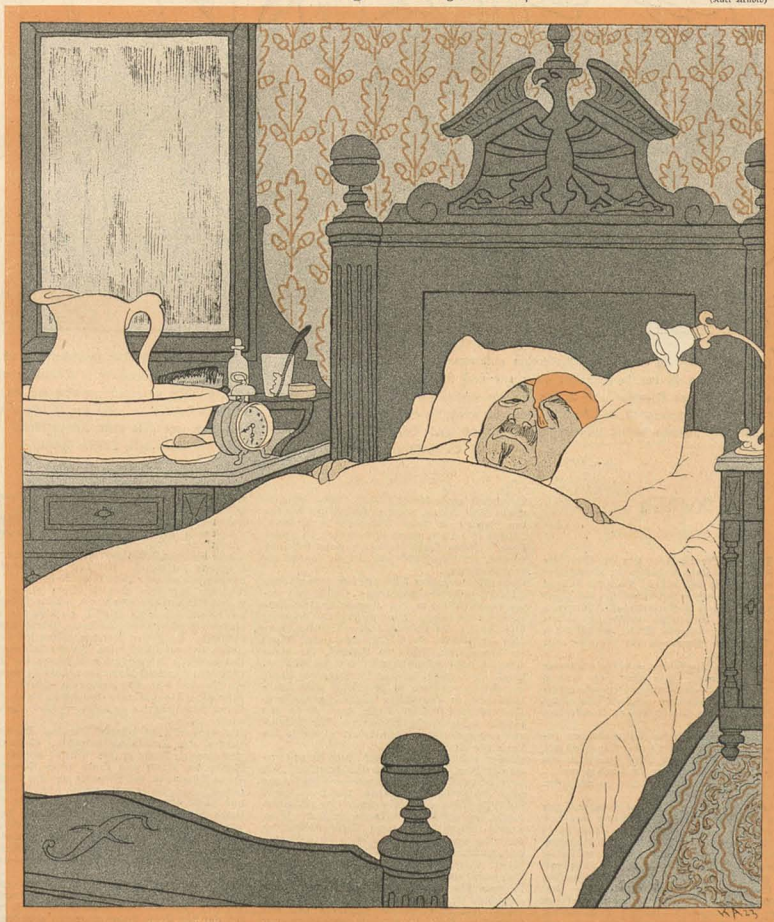
Bezugspreis monatlich 1,20 Mark (>=< Buchhändler-Schlüsselzahl)  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weine

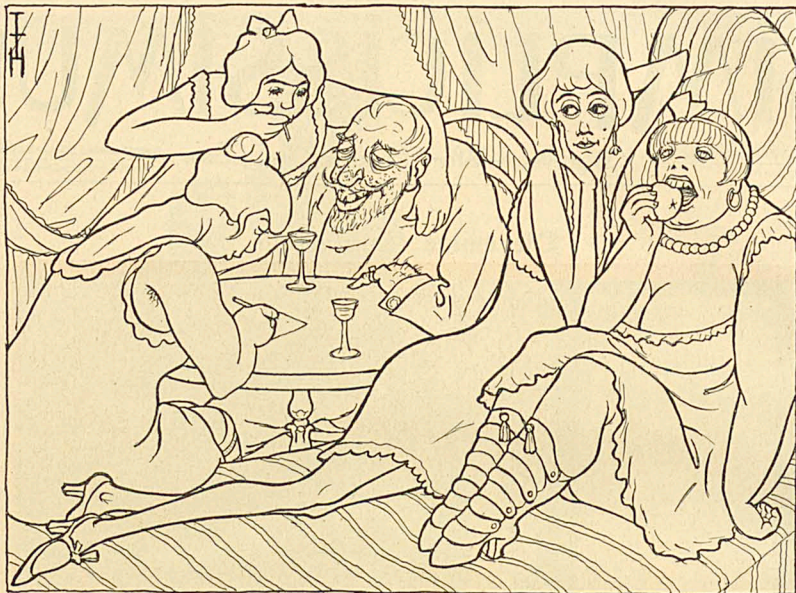
Bezugspreis monatlich 1,20 Mark (>=< Buchhändler-Schlüsselzahl)  
Copyright 1923 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Die ewige Kanzlerkrise

(Karl Zernel)



„Denk' ich an Deutschland in der Nacht,  
dann bin ich um den Schlaf gebracht . . .“



Liebe Eltern! Indem ich glücklich in Amsterdam ankommen bin, sorgte Euch nicht um mich mir geht es gut! Die Herrschaft wo ich in Diebst getreten bin ist nur höchst ein aufser mich noch 5 Mädchen da kan die windige Frau Sektär Niedermaier in Starnberg nicht hinschmecken wolte die Dienstbot nur 2 Mal in der wochen ein Fläsch geben die notige aber hier get was auf bei die Grafen und Barone dabei ist ein Dreck dagegen und wenig Arbeit und grad grübeli is und essen und Trinken da mußst nur so scham wie Besuch alle Tag noch bessere Zeit trigt will gheht auch Schick auch hier 5 Gulden das auch was gute dafür kaufen könnt.

Es grüßt euch nochmals!

Eure liebe Tochter Jenzl.

## Lufttieg

Von Siegfried Reinte

Vater Pappe's Viktualienkeller war eine Familienkapit, ein ewiges Unterhalteloch im Alpfaß der Hauptstadt, mäßig und düster. Doch die Wände wirkten trotz des trüben Sublimats bunt und heiter wie ein aufgelistetes Kinderbilderbuch: In einem flimmernden Gemälsel unglücklich neben- und übereinander netzliche Bilder und Bildchen genok Pappe ein Panorama der Welt — einer verunklarten Welt.

Alex Pappe, des Sprößlings, anflößende Kammer war viel nüchtern. Nur über dem letzten Schlaflos schwebte ein flüchtiges Schmuckarrangement: etliche in Fächerform gefaltete mehrfarbige Kino-Schönen, die Reinte subtilen Laternenkopf umstellten.

Sulda Pappe's parfümiertes Bettinteldchen dahinter was nirgends ein Bild oder Gegenbild auf. Ein dreistelliger Spiegelaltar stand da. Aber das war ein Spiegel. Sulda war sich selbst genug. Sulda war Rebe- und Kaufmädchen im allerersten Modelleben. Das verpöhlte. Allmorgens wurde sie von der magreren Zante Minna mit Getrommel und Getreisel aus dem Bett getrieben. Nebenra grunzte Vater Pappe amüßlich aus dem Pufel seines zweifelhäftigen Winterletzes. Seine Stellungnahme bei diesem täglichen Wetlauf ins Dofen wurde mehr und mehr zwiespältig. Früher hatte er regelmäßig seine Schwelmer, die Zante, unerfüllt — jetzt schauete er mitunter fast der pflichtvergessenen Tochter die pflichtgemäß lärmende Schwelmer an, wurde ihm doch das Bett mehr und mehr zum

Schulwurf gegen die böse Welt. Immer gerillter wurde seine Miene, wenn er endlich den Kunden den Zugang in seine Unterwelt entrammelte. „Wenn ich arbete, arbete ist doch bloß an meinen Ruin.“ Jedes Wort hier unten klang höhl und tropflich, leit Schwabläden und Regale so leer geworden waren.

Schwanz schleppte er sich hinter das hohe wacklige Kispulit, um sein ungeborenes Geschick mit angetrübter Miene in den ausgepöhlerten Stillentwurf zu zwängen. Der umring lin erlauchte Gesellschaft: Die Kontoziele aller deutschen Derscher und Rüstler. Ox Pappe, mitten mang. Wohl ein dazumal: Pappe im Gehrock. Die letzte Mittelentwurf metallendberst wie der Gultan. Pappe als trammer Udermäder Orenadler, Pappe als Schmerienmähter, in der Mitte aber, halb-lebensgroß in Bronsilber, Pappe als Heutliche, Halbmadre, mit Fell und Keule, hand er da und lächelte unter speßig glänzendem Mittelgeschel und emporgeschicktem Schnurbart genau so ins Lere wie die Gefrönten.

Was er nicht lösen verwandt? Heut doppelt verwandt: Am geordnet die Kinder nicht. „Jhr habt och nicht mehr zu sagen — Wühlm, wer hätte der bedacht.“ Er nahm eine Pils, gezeit ins Dofen. Sie und wieder zweyte lin die Lebensschel, und ein Kunde stolperte bewarter. Müßtraulich schielte Pappe jeden Waze Heilichenden an. Nur was er ohne aufzukleben im Umhengen konnte, gab er her: Kaffeefestung, Streichhölzer, Getreidemehle. Jöggernd wohl auch eine Orbenwurf, eine laute Wutke.

Mittags kam Alex gähnd aus seiner Kammer getreten, lächelte in der Wäde. Hülste verdröhlen sein Ofen, Wichtige Zigaretten und verschwand ins Café. Er arbeitete angeblich an einer

Erfindung, einem glänzenden Duftmittel: „Gauberein“ sollte es heißen. Der Name war da. Sulda schelte bei sich. Etz als „ins Verschäff“. Sie konnt's nicht sehen, wenn einer (Pappe) „mit's Meffer“ oh.

Pappe hielt den Laden zwei Stunden gepferrt. Er dümmerte ein wenig. Um drei Uhr madste er ächzend wieder auf: „Nie keene Ruhe nicht!“ Draußen aber ihm, ging die Stadt, furrten die Autos, Klapperten die Pferdewagen, kolleten Menschen nie immer. Doch die Getreisel, die über den vergitterten Fensterstadt wanderten, waren traurig vertreten. Solglohen knarzten. Man sah nackte Felsen, zerstrante Rockfäume. In der Dämmerung kam vorstichtig helend hin und wieder ein Paar hochbädiger Kadafelsteten, die unschlüssig wartend ein Wädeln dort oben bletzen, um schließlich, den Gesträcker als Abstreifer besnugend, keine Stolfladen betretungszuge zu lassen — dann gogen sie wieder los.

Um diefz Stunde pflegte Danobert Schwarze, Pappe's alter Freund, aufzutauhen. Gemaltiger Jettusdionn, führte er jetzt, alt und broflos, am Rande der Stadt das Leben eines Kauensers. Seine Nidermutter und Freundin war eine Zogengurber Jäger, die er achtungsvoll aber Wergirne und Kiefelfelder spagieren führte, wovon der Duft seines breitflüchtigen karierten Mantels Kunde gab. Mit Pappe stand er, wie der Tomade zum Gehörben, in einem vorstafaltlichen Naturalienmattschiff. Wogen ein Ränder Milch erhielt er Gatz für die Ziege und Knospe für seine Stammel-pfele.

Doch immer gleich sein glätliches Auftreten ein wenig dem im Jettus, sei es, daß er sein Müßlichganden, wie eine Mutterlein die hausliche Anstehen, fierschlich auf dem Kopfe herabbalancierte, oder daß er,

mit Gepolter die Treppe herunterrollend, vor Pappe mit einem Dutzelsaum landete, Zimmer wärmete und benetzte sein durch tausend Liebesabenteuer geschmeidigstes Wesen die dumpe Kellerluft. Pappe richtete sich auf, schmauste beneideter, schmauste, schwangte. Jeder Weisemann vernahmte sich unter der Decke zu schwankenden Schwaden, die Pappe prüftendes Lachen gerief. Er reichte Schwarte das Weinbierglas, das alte, mächtige, nur mit heißen Händen zu fassende, aus heißen Duft und glücklichem Epigramm das verunsicherte Berlin aufglänzte: Das alte, tolle Berlin! Pappe, mit erinnerungs-glühenden Ohren, kramte den Zettel auf, suchte seinen Bierse — wo war er nur? ... Hier, ja wohl, noch schloß man ihn. Einmal, im jehesich-römischen Ringkampf hatte er Koch fast schlachten. bo-ha! Kochen, den Weltmeister. Er langte aus dem Taft das zehne Kantkissen mit der langen Reihe Klapperbeere-Motivillen. Schwarte zuckte lächelnd sein Kronjagel, das mappensünnelnde Zigarettenetui einer Facornin. . .

Stolz setzten sie einander an. Eisen und Briap, indes sie voreinander aus Feit und Gatten die Rechte alter Herrlichkeit ausgraben. Gulba kam, aus dem Geschäft heimkehrend, die Treppe herunter. Sie trat in eine Wolke, räumte ab des Knollers das Märchen, drängte an die Apfelsäße, hörte kauend den heißen ein Weissen an, lächelte spöttisch: „Quasfells' ihr wieder von die Berlangensheit, ihr Moosstapen?“ Sie gab dem Grown, ihren Vater, einen mitleidig freundlichen Klaps auf die faltige Glane und wuscherte wieder hinauf, hinaus in die Stadt. Schwarte quakte ihr aus seinen umranderten Eulensaugen bewundernd nach: „Der Mädchen, mein juter Pappe, is bejabter denn wir.“

Hüften und Schenkel wie im Takt einer leisen Musik bewegen. Abends nahm Aler, der „Gründer“, sie mit in „sein Kino“. Er hatte dort als „Gründer“, sie mit in „sein Kino“, die vier Wochen lang seinen sozialen und mondänen Instinkten folgende Placierung wurde: Einen elektrisch leuchtenden Einmilli-Wellenlanten im Schilps, schritt er wahrbevoll die dunkeln Gelbreisen entlang und begleitete, befallambroust, die Bilder der flimmernden Zeimann mit seinen bald ärsend sich ergehenden, bald schmalzig sich vorbeiziehenden Knabbemerkungen. Beim torperten Gesellschaftsfilim gelang's ihm am wirkungsvollsten. Dramatisch und obend rollte das „H“. „Die Brechtli erwartet ihren Gelang in ihren perfizierten Auto. — aber warre nur, bald wird auch diese seine Dame ihre schumpigen Spitzenhemdchen selber waschen müssen.“ („Maß fe schon lanne“, meldete aus der Dunkelheit ein Dornblüthen.) Gulba hörte ernsthaft dem großen Bruder zu — aber nach drei, vier Tagen ging sie wieder ihre eigenen (Schluß auf Seite 470)

## Das Ziehkind

(S. 310)



„Ne, Frau Müller, den hab'n wir in Pflege, es soll een Zief sind!“

# Conrad Ferdinand Meyer

zum 25. Todestag

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Wir Toten, wir Toten sind größere Heere  
Als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meere!  
Wir pflügten das Feld mit geduldigen Laten,  
Ihr schwinget die Sichel und schneidet die Saaten,  
Und was wir vollendet und was wir begonnen,  
Das fällt noch dort oben die tausendenden Bronnen,  
Und all unser Lieben und Hoffen und Haben,

Das klopft noch dort oben in sterblichen Adern,  
Und was wir an gültigen Sagen gefunden,  
Dran bleibt aller irdische Wandel gebunden,  
Und unsere Töne, Gebilde, Gedächtnisse  
Erfämpften den Lorbeer im strahlenden Lichte,  
Wir suchen noch immer die menschlichen Ziele —  
Drum ehret und opfert! Denn unser sind viele!

G. S. Meyer

## Das schönste Geschenkwerk

auch für die reifere Jugend ist:

Artur Fürst und  
Alexander Moszkowski

## Das Buch der 1000 Wunder

Auflage 45000

Preis geb. 5 Mark, in Leinen geb. 8 Mark

(Diese Grundpreise sind mit der Buchhändler-Schlüsselzahl zu multiplizieren)

Offizielle Zeitung, Berlin: Wer gern Anekdoten, amüsante und erbauliche Geschichten erzählt, dem bietet sich in diesem Buche eine Fundgrube, der gegenüber die berühmteste Anekdotensammlung verbleibt. Wer Ideen sucht, der findet sie hier tagtäglich. Aber sich und andere grübeln macht, kommt ebenso auf seine Rechnung wie einer, der gerne durch anscheinende, aber unüberlegbare Unmöglichkeiten verblüfft. Aber über diese leichte Unterhaltungsform hinweg leitet das Buch unmerklich zu einem großen, glänzenden Staunen, das unmittelbar einfließt in das eine große Wunder des Lebens.

Neues Wiener Tagblatt: ... So erhebt uns dieses lehrreiche und schöne Buch als ein Selbstpos der ganzen Menschheit und läßt diese Gelegenheit in uns aufwachen nach jenen Tagen, in denen unsre Kraft und Schlußfolgerung nicht mehr auf sinnlose Verächtlichkeit, sondern auf den Ausbau des herrlichen Wissensbaues gerichtet ist, der ein Tempel aller Menschen auf dieser Erde ist...

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

# Khasana

## Erzeugnisse zu Weihnachten

zu verschenken und für sich selber einzukaufen wird längst ein lieber Brauch. — Was aber wird zum Brauch? — Was wirklich lebensfähig ist, was den Bedürfnissen und der Geschmacksrichtung der Menschen entgegenkommt!

**„Khasana“-Erzeugnisse erfüllen diese Bedingung!**

Die Körperpflege als Basis aller Schönheit. Anmut, Gesundheit hinsichtlich, das was die Lehre der Kulturvölker des Altertums, die ihre Lebensführung regelte. Nach der verloren gegangenen, seit Jahrhunderten langsam wieder wachsenden Kultur, brach sie sich von neuem Bahn.

**Was aber heißt Körperpflege?**

Was heißt eine Pflanze pflegen? — Sie tagtäglich warten und ihr die ihre Beschaffenheit angemessenen, sie kräftigenden, erhaltenden, verschönernden Bestandteile zuführen. Ähnlich verhält es sich mit dem menschlichen Körper. Auch er verlangt nach täglicher sorgfältiger Pflege.

Mittel zu einer solchen Pflege sind „Khasana“-Erzeugnisse. Sie sind somit Bedarfsartikel, die jedoch infolge ihrer hervorragenden Zusammensetzung und Parfümierung gleichzeitig zu Luxusartikeln werden.

DR. M. ALBERSHEIM  
FRANKFURT A. M.  
Geegründet  
1892

# L. WOLFF ZIGARETTEN

Sind seit vielen Jahren wegen ihrer einzigartigen Wohlgeschmack, Bekanntheit und geschärft die besten Tabake der berühmtesten Pflanzgen, auf bewährte Hamburger Art verarbeitet, gewährleisten die unvergleichliche Güte der Erzeugnisse

L. WOLFF HAMBURG  
ZIGARETTENFABRIK



Der „Simplissima“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte u. Postanstalten jederzeit entgegen. — Bezugspreis freibleibend: die Einzelnummer 30 Pfg., ein Monatsabonnement 1,20 M. (je 2 Buchhändler-Schlüsselzahl). Deutsch: Österreich die einzelne Nummer 7000 Kr., ein Monatsabonnement 30000 Kr., pro Monat bei direkter Zusendung in Deutschland, nach Lettland, Polen und Ungarn 1,20 M. (> Buchhändler-Schlüsselzahl) zuzüglich Porto und Verpackungs-Spesen, pro Quartal nach Argentinien 3 Pes., Brasilien 6 Milreis, Bulgarien 120 Lew, Chile & Peru, Dänemark 8 Kr., Finnland 40 Mark, Frankreich, Belgien und Luxemburg 15 Fr., Griechenland 75 Din., Großbritannien, Australien und Engl. Kolonien 8 Sh., Holland 6 Hl., Japan 2 Yen, Jugoslawien 60 Din., Italien 25 Lire, Norwegen 8 Kr., Rumänien 120 Lei, Schweden 8 Kr., Schweiz 9 Fr., Spanien 9 Pes., Tschechien 25 Kr., Ver. Staaten u. Mexiko 1,20 Doll., übrige Länder Schweizer-Frankenspreise, zuzüglich der Porto- und Verpackungs-Spesen.

Teilschlüssel mit der Schlüsselzahl des Buchhändler-Börsenvereins. — Alleinnige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse. — Redaktion: Dr. R. Gebel, Dr. H. E. Blach, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Peter Scher, München. Verantwortlich für den Inzeratenteil: Max Habel, München. — Simplissima-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommanditgesellschaft, München. — Redaktion: Expedition: München, Hubertstr. 27. Druck von Strecker & Schröder, Stuttgart. — In Österreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Frischel, Wien VI. — Expedition für Österreich bei J. Ratsal, Wien I, Graben 28.





**MASSAG**  
 Nr. 200  
 Die begehrteste Schreib-Feder  
**MATH. SALCHER & SOHN**  
 AKTIENGESELLSCHAFT  
 WAGSTADT C.S.R.

**BADO-AUSLESE**  
 Der deutsche Weinbrand



**Hassia**  
 Die elegante Fußbekleidung  
 Schuhfabrik Hassela A.-G. • Offenbach a. M.-S.



**Ein praktisches Geschenk**

können Sie Ihren Augen machen in Form eines gut passenden Klemmers oder einer Brille mit ZEISS Punktal-Gläsern. Horn, Double oder Gold, lassen Sie darüber Ihre Börse und Ihren Geschmack entscheiden; wegen des für Ihre Gesichtsförmigkeit passenden Gestelltes ziehen Sie den fachkundigen Optiker zu Rate. Aber über eines dazwischen Zweifel herrschen: Gönnen Sie Ihren Augen die Wohltat optisch-vollkommener Augengläser!


**"CASTELL"**  
 A.W. FABER  
 DIE BESTEN BLEI-, KOPIER- UND FARBSTIFTEN

**Interesse**



„Darf ich mir Ihre Bit-Klotheil mit genauer ansehen? — Wenn ich gebe Ihnen die Schlüssel zu den Schränken.“ — Danke, es

**Zeiss**  
 Punktal-Gläser  
 für Brillen und Klemmer

Jedes Glas trägt das Schutzzeichen  Lassen Sie es sich auf den Gläsern nachweisen! Niederlagen überall bei den durch dieses Zeichen kenntlich gemachten Optikern. Druck-druck „Punktal 44“ und jede Ausstattung kostenlos!



Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplissimus beziehen zu wollen.

**Interessante Bücher**  
 Verlag, Wolfach 2 (Baden)

Browning, Kat. 7, 53  
 Solbmark 20, Kat. 6, 31  
 Solbmark 20, Roman Gold  
 mark 33 — 100. Jagdwelt.  
 Brockhaus, Berlin-Friedrichs, (Hess, S. 4)

**Die geschichtlichen Romane von Walter von Molo**

**Der Schiller-Roman**

Vollständige Volksausgabe in zwei Bänden

Auflage 44000

Jeder Band gebefet 6 Mark, in Ganzleinen geb. 8 Mark 50 Pf.

Königliche Zeitung: Ein kostbares Werk, das berufen ist, einem neuen Geschlecht den großen Nationaldichter der Deutschen näher zu bringen, als es bisher die beste Biographie vermochte.

**Luisa**

Zweiter Roman der Trilogie „Ein Volk wacht auf“

Auflage 38000

Preis gebefet 4 Mark, in Ganzleinen geb. 6 Mark 50 Pf.

Wassische Zeitung: Wer unter den Deutschen in Zukunft die Königin Luisa tiefer verstehen will, als es nur durch die Legende möglich ist, wird zu Walter von Molos Roman greifen, der eines der edelsten Bücher heutiger Dichtkunst darstellt.

**Fridericus**

Erster Roman der Trilogie „Ein Volk wacht auf“

Auflage 60000

Preis gebefet 4 Mark, in Ganzleinen geb. 6 Mark 50 Pf.

Deutsche Rundschau, Wien: Ein Heldenbild, wie uns noch keins gegeben wurde!

Hamburger Nachrichten: Es ist in diesen Zeiten nationaler Not ein Treibbuch und eine Bibel der Erbauung.

**Das Volk wacht auf**

Dritter Roman der Trilogie „Ein Volk wacht auf“

Auflage 25000

Preis gebefet 4 Mark, in Ganzleinen geb. 6 Mark 50 Pf.

Der Tag, Berlin: Durch das Buch geht ein heißer Zug. Tiefer noch als alles Runkelische — und dieses Buch ist ein reifes Dichtwerk — tiefer noch wirkt das Gegenständliche. Denn dieses historische Buch ist ein aktuelles.

Die angegebenen Grundpreise sind mit der Buchhandels-Schlüsselzahl zu multiplizieren

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

**Waldorf-Astoria Cigarette**

RAUSCHE

**Lloyd Triestino Triest**  
 Ek- und Post-Linien nach Dalmatien, der Levante, dem Schwarzen Meer, Syrien, Indien und dem fernem Osten  
**Eiffelin Triest-Alexandrien in 72 Stunden, Triest-Bombay in 18 Tagen.**  
**Italienische Staatsbahnen**  
 Schiffs-u. Eisenbahntarife bei den Generalisagenturen: **Berlin:** Unter den Linden 47  
**Hamburg:** Gerthoffstraße 118 / **Wien:** 1. Kärntnering 6, 1. Stock



**Marittima Italiana Genova**  
 Regelmäßiger monatlicher Eilshipsdienst nach Indien.  
**Eiffelin Genova-Bombay in 18 Tagen.**  
**Antilches Italienisches Reisebureau**  
 München, Hauptstr. 14. - Tel. 27464  
**Köln:** Hofstraße 104/6 und **Frankfurt a. M.:** Bahnhofplatz 8 bei J. Hartmann.

**Lieber Simplificismus!**  
 Auf einer Missionsstation in Südwestafrika lebt mitten unter Weiden ein deutscher Missionar. Nüchtern einfaß ist seine Bekleidung; er muß sich Käse und andere nützliche Hausgeräte selbst halten. Zu ihm kommt eines Tages sein Bruder, ein tüchtiger Farmer, zu Besuch. Da er weit geritten ist durch die Steppe, ist er durstig genooten und bittet seinen Bruder um einen Trunk Milch. Als interessierter Landmann begibt er sich gleich mit in den Stall und steht, wie sich sein mannlich wenig begabter Bruder auf dem Stallboden stehend im Schweiß seines Angesichts müht, drei Maß einige Liter Milch abzumengen. „Bruder“, sagt er, „du machst die Stallwirtschaft auf zu schwer. Ich will dir, wenn ich in sechs Wochen wieder hier vorüberkomme, einen Melkschmel erfinden, damit die drei Meßten nicht so viel Schwereis macht.“ Er zieht

abest. Nach sechs Wochen kam er wieder an drei Missionsstation vorbei und sagte: „Hier ist der Melkschmel, den ich dir versprochen. Versuchs ihn einmal und bringe mich wieder ein Glas von deiner trefflichen Milch!“ Der Missionar dankte erfreut und begab sich in den Stall. Aber wie verstanden sah er aus, als er nach zehn Minuten mit hochrotem Gesicht wieder eintrat — ohne die verheißene Milch; denn das Milchglas lag in Scheremern im Kuhstall. „Du hast mir ein nettes Geschenk gemacht!“ sagte er vorwurfsvoll. „Das Bißl von Kuh wollte sich absetzen auf den Schmel legen!“

Mein Ältester feierte neulich seinen Geburtstag und hatte ich bei mir als Gesellen Schwinebraten und Käse bestellt. Sein Wunsch war ihm erfüllt worden, und die ganze Familie inklusive Großmama und Onkel sah bei Tisch, ließ sich's gut schmecken und war des Lobes voll

über das gute Essen. Das Geburtstagskind, von der Wichtigkeit seiner Person an diesem Tage durchdrungen, sagt stolz: „Das habt ihr mir zu verdanken, daß es euch heute so gut geht!“ Meine Ängste küßt ihn etwas pflücker: „Du meinst wohl, der Markt!“ Darauf mein Großvater in betäubigtem Erstaun und im Brausen der Ueberzeugung: „Na, dafür, daß ich Geburtstag habe, kann Markt doch nun wirklich nichts!“

Neulich kommt mit das Postelium meiner Frau aus ihrer Mädchenschaft in die Finger. Da lese ich folgende Widmung:  
 „Ach wie bald, ach wie bald  
 Schwimmt Schwimmt und Gestalt!“  
 Dies wünscht Dir Deine treue Tante Altesine.  
 Ja, es gibt noch unarmbare Tanten — zumal, wenn sie keinen Mann erwählt haben.

**Qualitätsmarke „Rabe“**

**Der Rabe als Weihnachtsmann**  
 Ist mit Sicherheit jedermann hochwillkommen, denn die Raben-Spezialitäten benötigt jede Dame wie jeder Herr. Man läuft also nicht Gefahr, in der Auswahl des Geschenks daneben zu greifen. In Zeiten wie der gegenwärtigen ist der Beschenkte zudem doppelt erfreut, wenn die Spende ihm eine Ausgabe erspart, die er sich sonst doch hätte machen müssen. Notwendige Bedarfsgegenstände wie die beliebte

**Zahnpassa Nivodont**  
 bereiten heute mithin weit mehr Freude als reine Luxusartikel. Als besonders sinnige Aufmerksamkeit, die auf zarte Fürsorge für die im Winter stärker gefährdete Gesundheit schließen läßt, wird es unbedingt empfohlen werden, wenn zur Ergänzung ein Glas

**Calciform-Tabletten**  
 hinzugefügt ist. Sind diese doch das zuverlässigste Schutzmittel gegen Mundinfektion mit Grippe, Diphtherie und anderen furchtschen Angreifern. Auch eine Tube der Frost-, Haut- und Wundschmel Camphorin (31,6% Cerasua, 5,2% Camphor, synth., 63,2% Adreps lanose) wird in der kalten Jahreszeit wegen ihrer heilsamen Wirkung gegen rissige Haut, rote Hände und Frostbeulen als große Wohltat begrüßt werden.

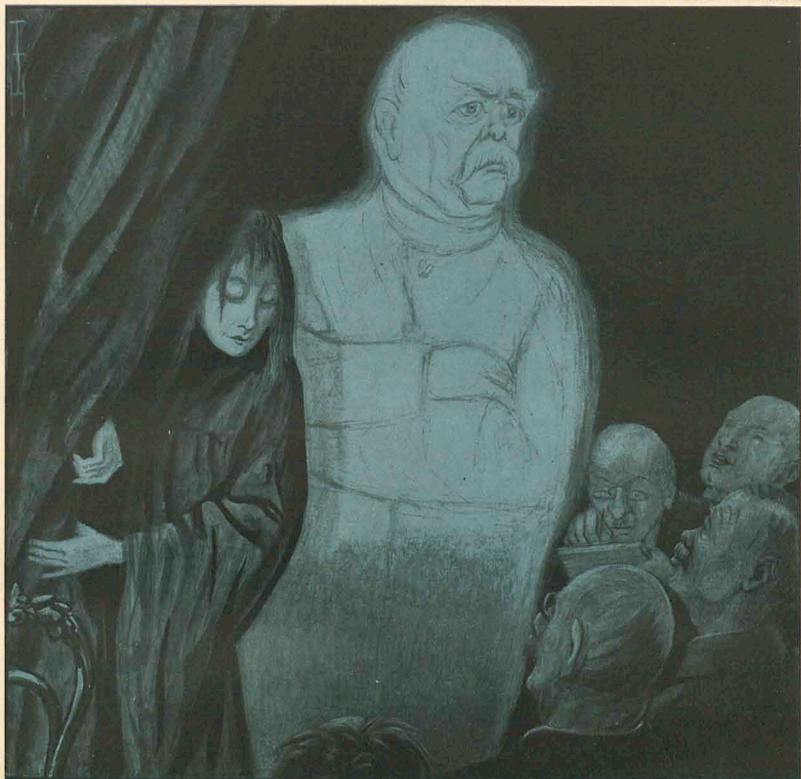
**Ein Parfum von überragender Stärke und vornehmster Eigenart:**

**TAI TAI**

Der traumhaft schöne, in seiner harmonischen Abstimmung unvergleichliche Duft verleiht ausserlesen Geschmack, — er verleiht seinem Träger Grazie, Eleganz und verbreitet eine behagliche poseevolle Atmosphäre.

**J. G. MOUSON & Co GEGR. 1798 IN FRANKFURT A-M**





Da sich unter den Lebenden keiner findet, der das Reich zu lenken versteht, hat man sich an ein Medium gewandt, das jeweils nach Bedarf den Geist Bismarcks aktiv werden läßt.

## Im Kleinen groß

Erst wollte er den Bierpreis dämpfen; der Bierpreis wuchs ihm über'n Kopf. Die Gosl wollt' er dann bekämpfen — und schämt sich in den eignen Hof. Dann hocht' er nichtlich an den Lären und wo man „schlemmt“, schreit er ein. Wie soll er noch die Herzen rühren, um einmal populär zu sein?

Im ach so sehr verfaulten Norden senkt sich, wie sonderbar, der Preis... in Bogen ist noch nichts geworden nach der berühmten Bedenngeweis. Wir leben mehr von seinem Eifer für hochachtbare Eitelkeit und werden freilich immer reifer... die Andern leben mit der Zeit.

© Emanuel

## Vom Tage

Wenn ein Volk güt, und man schüttert's Lärgerband in ein schnell zurechtgerichtetes unfaßliches Raß, so wird sich gegen eine solche „Verfassung“ wohl allerschön einwenden lassen. Aber tun die

Kläger, die nun häufiger dahergenannt kommen und den Most schleunigt auf Flaschen ziehen wollen?

Dem heutigen Nobelpreisträger für Chemie, dem Grazer Universitätsprofessor Pregl, sind vom österreichischen Senat 60 Prozent des Preises in aller Gemütsruhe weggesteuert worden. Nobel kann nun das ja nicht gerade nennen; aber vielleicht sollte dadurch vorbildlich zum Ausdruck gebracht werden, daß unsere Republik mit unerbittlicher Strenge gegen die hohen Preise vorzugehen gewillt ist.

## Lieber Simplificismus!

Unter den mikroskopischen Verlesungspräparaten des internen Klinikere J. befanden sich einige besonders schöne von menschlichen Parasiten; J. hatte diese Präparate als Allitent vor langer Zeit selbst hergestellt. Einmal helte der Gehelmat einen Kranken mit Kopfschmerzen vor und beauftragte seinen Allitent, Präparate von menschlichen Klafen im Mikroskop einzustellen. Vor der Klinik warf er noch einen Blick in die aufgestellten Mikroskope. Als er ein Präparat einer besonderen Art von

Klufen sah, welche eine heisse Gegend bewohnen und gewissermaßen aus dem Verpflügen des Menschens Kapital schlagen, rief er erfreut: „Et, die sind aber schön!“ — Der Allitent hoffte dem alten Herrn eine besondere Freude zu machen mit der Erklärung: „Ja, die sind aber auch noch von Herrn Gehelmat selber!“ S. K.

Ein bekannter verstorbenen deutscher Gynäkologe stellte einmal in der Klinik eine junge Patientin vor, welche als Nebenbefund in der Kreuzengegend ein Muttermal hatte. „Wie lange haben Sie das schon?“ fragte der Gehelmat. Antwort: „Ich weiß nicht.“ — „Man, wie lange wissen Sie denn schon, daß Sie den Fleck haben?“ — „Zwei Jahre.“ — Der Forscher war noch nicht zufrieden und fragte noch: „Wer hat's Ihnen denn gesagt?“ Ein liebliches Eröteln war die Antwort. S. K.

## Eine Notstandsarbeit

„Entbesen sollst du, sollst entbesen!“ Faust wird nun auch vom Staat gestiftet. Und um den Sprachschuß zu verneinern, wird der „Entbesungsfaktor“ kalkuliert.

Von Ernst W. Freiliger



In der Politik fehlt uns der starke Mann; in Großhandel haben wir zwölf davon!

Das Glück

Ich kann nachweisen, daß alle Menschen glücklich sind. Entweder ist der Mensch verheiratet, dann genießt er das Glück. Verheiratete Leute sind alle glücklich. Fragen Sie nicht irgend eine unverheiratete Frau, ob das Glück nicht jemals des Bodengrundes liegt. Mit der einen Hälfte sind wir fertig. Verheiratete Leute sind glücklich. Was nun die andere Hälfte anbetrifft, die unverheirateten Menschen — die wissen ja gar nicht, wie glücklich sie sind. Also bitte — alle Menschen sind glücklich.

© Ernst W. Freiliger

Unter dem Druck veränderter Lebensbedingungen ändern sich die Arten — manche sterben aus, neue tauchen auf. Die Lebensformen passen sich an und bestehen in veränderter Gestalt weiter. Während sich solche Vorgänge aber gemeinlich über Hunderttausende von Jahren hinziehen und in ihrer Gesamtheit meist erst dem Schlußsatz des rückbildenden Naturforschers erstannbar werden, ist es uns, die wir diese große Zeit miterleben, neben weniger erfreulichem doch auch vergnügt. Die Durchbildung einer neuen Spezies spannend mitanzusehen.

Es handelt sich um die Edelschnepfe, auch Palatapuppchen genannt (Annexus Schieberi excaviformis). Als Urform der neuen Spezies ist fraglos das Gschippf anzuempfehlen, das, wie der Spagh und die Meise, eine vertraute, liebgewordene Gestalt im Bild unserer Großstädte, doch auch in Mittel- und Kleinstädten regelmäßig dort anzutreffen ist, nur, wo sich höhere Schichten uns, in der Nähe befinden. Die wertvollsten Eigenschaften dieses Urlebens sind die beständige Verlässlichkeit in Gewand und Nahrung. Was sich ihr, bedruckte Kattunfalten, für Klingeln, Ketteln, Espingeln aus fogenannter ganz falscher Alpaka-Imitation, ihr lieblichen Baumwoll-Strümpfe zu eins fughig? Wo aber sind auch ihr, lange Nachmittage in feiner Bismark-Klosteren, bei zwei Etak Kunden zu einer Tasse Bismarkkaffee, ihr Nadeln in halbhunten Ecken der großen Bahubalben, Schwimmbreit zu Montagabginn, Tage um Monatsmitte, Bärlin mit Kraut gegen den Reiten zu? Ihr schlüflichen Zubehörunder, geteilt zwischen Kleid und altem Kleiderkasten? Die weiten Fußwangenberungen mit vier Brustbreiten im Kadid? Vorbei — vorbei! Hier nun folgt das Widerpiel der Natur mit Kraft ein: Während es nämlich unvertäglich festhält, daß alle die abgenommenen Gewichte nicht nur schamlos teuer geworden sind, sondern auch in Familienkreise übertragene zum Anlaß nehmen, der besamntandigen Zugend das traurige Ende der schiefen Ebene vor Augen zu stellen, die, einmal betreten, fortzogen Böbes gebären muß. Denn aus Gemeinen . . . Doch abgesehen davon: In der großen Familie der Gasmeterlinge gibt es einige, und gar nicht wenige — Arten, die ohne Möglichkeit der Nahrungsaufnahme, Verdauungsapparat zur Welt kommen, einzig zu dem Zweck, sich fortzupflanzen. Das Männchen lebt bis nach der Begattung oder, wenn es kein Weibchen findet, längstens zwei bis drei Tage. Das Weibchen überlebt die Befruchtung nur, um Eier zu legen, Nicht kann auch, Nicht zu überleben. Es scheint es doch angezeigt, die ganze Familie von dem Platz zu entfernen, daß sie jedermann als Vorbild locherer Sitten dienen sollte. Wolltens, man nehme unserer Edelschnepfe die Freiliger, gebe ihr dafür den Kettreiter, — so bleibt weiterhin eine Vorlesung übrig. Das ist ein Schillerkritik ist bei kein Semmils — es gibt auch schlichtgewandete Schüler.

Nichts mehr davon — der Fall scheint mir in ritzeilicher Weise beigelegt. Wenden wir uns vielmehr der naturgeschichtlich wichtigsten Frage des Vorkommens und der Vermehrung zu, so ergibt sich folgendes: Das Palatapuppchen erstreckt mit Vorliebe: bei Tage auf dem Hinterfuß oder im Beiwagen von Motorrädern, auf dem Vorderfuß von Kanus und Kajakboten, auf Korbeln und Wohlbleis, immer also eng an das Männchen geklammert. Bei Nacht in den Logen von Kinos, Bars und Tanzhallen. Hier erfolgt die Umklammerung des Männchens nur zeitweise, dafür aber nicht medaunlich (durch fogenanntes Sperrgedäch), sondern eigenartiglich bewegt. Der Vorgang wird verwickelt — Schlamm, Zeit, Müll — freis aber mit fremdenwort bezeichnet. Und die Fortschritt der Entwicklung der Vorzüge Ausdrücke anwendet, die vom allgemeinen Sprachgebrauch abweichen — Salz, Brunst, Rangzeit — könnte zu Unterforschungen verleiten, ob wir es nicht mit den Anfängen eines neuen „eoterischen Idioms“, etwa mit der Schönerhüterfische der Zukunft, zu tun haben? . . . Doch würde uns das hier zu weit führen.

Von Nahrung und Gewandung lasse ich geistvoll widerstehen wissen, daß beide den Beweis liefern, wie sehr das Palatapuppchen mitten in der Zeit und doch darüber steht. Als Nahrung sind die Vorzüge das gewöhnlich, was schwer oder gar nicht zu haben ist: neben unbedingter Palatapoff, wie Aulsten, Trüffeln, Kaviar, auch die bedingte, wie Erbbeerer im Winter, Schlagbaum usw.

Die Gewandung ist fcheinbar widerstandlos und geeignet, die Manöuvralfähre auf den Kopf zu stellen: ein Winterkleid, das beim letzten Rückenmittel, beziehungsweise beim Dornbein beginnt und in der Kniekehle endet, scheint wenig im Einklang mit Eis und Schnee. In Wahrheit aber hat sich ja das Palatapuppchen weder dem Klima, noch der Wahrheit anpassen, sondern einfach der Volante, was sich auch darin äußert, daß es keine Vorzüge fällt, wenn der Dollar steigt, bei sinkendem Dollar aber handstößt bleibt. Nun wäre noch des Gesanges Erwähnung zu tun, der meist ein Sammen oder Teller ist. Eingeweihte Forscher vermögen daraus die Klängefolge alter Volkweisen zu hören, so zum Beispiel des Bundesbundes. Wie verschauen unser Dma (ein klein Häuschen . . .). Damit möchte ich diese kurze Betrachtung schließen, doch nicht ohne den Hinweis darauf, daß ich sie in keiner Weise für erstföndlich halte, sondern nur als Versuch ansehe, ein Beispiel für die Mannigfaltigkeit der Natur zu geben. Könnte dieser Versuch andere, Schönerer ergeben, aus dem angedeuteten Wege fortzuschreiten, so vielleicht erkannlich erheben, so wird es meinem Ehrgeiz in reichem Maß genügen, als Probedeuter gebiert zu haben.

## Politische U.-V.-C. Schützen

oder

### Der große Unbekannte

Vater Ebert auszufschmeibeln  
aus dem Präsidentenbau  
mühen sich mit allen Hebeln  
die geschäftigen U.-V.-C.

Erstens will's der genius loci,  
zweitens fordert es die Zeit,  
drittens ist der Mensch ein Sozi,  
viertens hört die Schweiglamkeit.

Etwas U.-V.-C. Traktables  
heißt man, fauß- und maulwerkstf.,  
etwas Unformidables ...

Aber kommt nicht Weh vor T?

Katolische

## Gleiches Recht für alle!

(Zeichnung von G. Böhm)



„Da reden sie immer vom Beamtenabbau ... Was wir vor allem brauchen, ist Publikumsabbau!“



Als heuer der heilige Nikolaus kam,  
sein Sack war leicht, sein Gesel ging lahm.  
Er hielt die Rute wohl in der Hand,  
Bedächtigt ritt er durch's deutsche Land.

„Wo seid ihr, Kinder? So kommet zubauf  
und saget mir eure Sprächlein auf!“

„... Warum so schämig? Warum so fremd?“  
— „Das Kleid ist zerrissen, in Fegen das Hemd.“

Wir sind so hungrig und frieren so sehr,  
Die schönen Sprächlein — wir wissen's nit mehr.“

— „Ihr seid euer wenig.“ Sankt Niklas droht;  
„wo sind die andern?“ — „Sind krank, sind tot.“

... Schler brach's dem heiligen Mann das Herz,  
Er wandte sein Geslein, ritt himmelwärts.

„O Herre,“ rief er, „tu auf deine Hand  
und füll' mir den Sack bis an den Rand!“

Und, Herre,“ rief er zum zweitenmal  
— hoch klang es durch den himmlischen Saal —

„ich bin zu alt und zu schwach dazu:  
nimm du die Rute und züchtige du!“

Dr. Dreigleib